

Die Schulbetreuung der Henri-Dunant-Schule



Frankfurter Institut für Erziehungshilfen
und Familienbegleitung e.V.



Inhaltsverzeichnis

Präambel.....	3
1. Geschichte.....	3
2. Leitbild des Trägervereins	4
3. Pädagogische Grundwerte.....	5
4. Team.....	6
5. Raumkonzept	7
6. Alltag	8
7. AGs	9
8. Elternarbeit	10
9. Vernetzung	10
10. Situation während der Coronapandemie	11

Präambel

Dieses Konzept wurde unabhängig von der Coronapandemie verfasst und beschreibt unsere Grundhaltung, konzeptionelle Arbeit und Leitgedanken. Die aktuelle Organisationsform musste sich der pandemischen Situation anpassen. Aus diesem Grund sind Teile des Konzeptes außer Kraft gesetzt. Weitere Informationen dazu finden Sie im Abschnitt „Situation während der Coronapandemie“.

1. Geschichte

Die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) wurde im September 2015 gemeinsam mit dem Ganztagsangebot „Schülerclub“ an der Henri-Dunant-Schule unter der Trägerschaft des Frankfurter Instituts für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V. eröffnet. Die ESB bot zunächst 40 Plätze für die 1. und 2. Klassen an. Der Schülerclub deckte den Bedarf für die 3. und 4. Klassen nach Anfrage der Eltern. Zusätzlich wurde die Frühbetreuung von 7:30 Uhr bis 8:00 Uhr als kostenloses Angebot für berufstätige Eltern eingerichtet. Die ESB und der Schülerclub wurden als enge Kooperationsgemeinschaft im „Pakt für den Nachmittag“ angelegt und arbeiten seither als die **Schulbetreuung** der Henri-Dunant-Schule zusammen. Da die Schule sich zum Zeitpunkt der Eröffnung in der Auslagerung befand, wurde für die Schulbetreuung ein Raumkonzept in der Containeranlage in der Palleskestraße in Höchst erstellt. Zum Schuljahr 2017/18 stieg der Betreuungsbedarf an und die ESB erweiterte ihr Angebot auf 50 Plätze. Im Zuge der fortschreitenden Bauplanung des neuen Schulgebäudes am Heimatstandort Sossenheim arbeitete das Team der Schulbetreuung engagiert an der Gestaltung der Clusterschule mit. Im Jahr 2020 freute sich die ganze Schulgemeinde über die Fertigstellung des Neubaus und die Rückkehr an den ursprünglichen Standort. Die Schulbetreuung zog im Sommer 2020 in das Gartengeschoss mit Ausblick auf die Grünanlage ein. Mit Beginn des Schuljahres 2020/21 erhöhte die ESB zudem ihre Platzanzahl auf 61 Betreuungskinder.



2. Leitbild des Trägervereins

Das Leitbild des Frankfurter Instituts für Erziehungshilfen und Familienbegleitung e.V. ist analog zu seinem Dachverband DPWV. Es vertritt gesellschaftliche Werte, Vorstellungen, die Kultur des Dachverbandes und ist eine Standortbestimmung. Es dient „der Orientierung und ist gleichzeitig eine Handlungsdirektive und Selbstverpflichtung für die Aktivitäten, die vom Verein ausgehen.“¹

Die Arbeit des Trägervereins ermöglicht es durch einen offenen Austausch Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und deren Familien in ihrer individuellen Entwicklung die Fähigkeit zu erkennen, sich selbst zu verstehen und zu verändern. In diesem offenen Austausch unterstützt und fördert er Menschen „in ihren unterschiedlichen Beziehungsformen, bei der Umsetzung und Gestaltung eigener, selbstbestimmter und -verwirklichender Lebenszusammenhänge.“²

„Insbesondere soll verhindert werden, dass Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten, seelischen, geistigen und sozialen Problemen im und vom gesellschaftlichen Leben ausgegrenzt werden.“³ Durch ein Netzwerk an Kooperationen mit gesellschaftlichen Institutionen, der Politik und den öffentlichen und freien Trägern der sozialen Arbeit werden die Rahmenbedingungen dafür geschaffen. Mit aktiver Beteiligung und der Bereitschaft zur konstruktiven Kritik am Bestehenden arbeitet der Trägerverein an dem Prozess der Veränderung der Rahmenbedingungen zur individuellen Lebensqualität.

Der Arbeit des Trägervereins liegt zugrunde, „dass jedes menschliche Individuum ein Recht auf seine subjektive Welt, eingebunden in die Beziehung zu seiner Umwelt, hat.“⁴ Dabei handelt es sich um ein Menschenbild, welches die Existenz des Individuums im Einklang mit seiner sozialen, ökonomischen und weltanschaulichen Realität fordert. Menschliche Beziehungen werden als positive Zuwendung verstanden und Einzigartigkeit wird wahrgenommen und akzeptiert.

Die Initiative und sich erneuernde Motivation für diese Aufgabe sieht der Trägerverein in dem Grundgedanken eines humanistischen Weltbildes und schreibt diese seiner

¹ <https://www.fief-ev.de/index.php/verein/leitbild>

² <https://www.fief-ev.de/index.php/verein/grundidee>

^{3,4} <https://www.fief-ev.de/index.php/verein/leitbild>

Verpflichtung zur Offenheit und Transparenz zu, sowie „der Überzeugung, dass wir uns als "Lernende" verstehen“.⁵

Mit dem Konzept der Dialog-Prozess-Begleitung nach Jana Marek und Johannes Schopp hat sich das Frankfurter Institut für Erziehung und Familienbegleitung e.V. zudem die dialogische Haltung zur Grundlage gemacht. Diese steht auf den Pfeilern des gegenseitigen Respekts, das aktive Zuhören und das Gegenüber in seiner Gesamtheit wahrzunehmen. Dies ermöglicht nicht nur die persönliche Entwicklung der Beteiligten, sondern stärkt auch den Umgang miteinander.

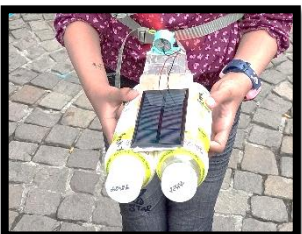
3. Pädagogische Grundwerte



Der **Beziehungsaufbau** und **Dialog** ist ein zentraler Aspekt in unserer Arbeit mit Kindern. Sich gegenseitig kennenlernen und aufeinander zugehen wird Kindern als Grundsatz unserer pädagogischen Arbeit vorgelebt. Dabei ist das Verständnis ausschlaggebend, Kinder im sozialen Kontext als Lernende und Erwachsene als ihre Vorbilder zu sehen.



Ein weiterer pädagogischer Grundstein ist das gegenseitige **Vertrauen**. Kinder erkunden mit Neugier ihre Umgebung und haben ein natürliches Bedürfnis, sich weiterzuentwickeln. In dieser Entwicklung möchten wir sie altersgerecht begleiten. Wir sagen bewusst „begleiten“, weil uns bewusst ist, dass auch Kinder ihren Raum brauchen, um sich zu entfalten. Aus diesem Grund dürfen Kinder in einem angemessenen Rahmen selbstständig Aufgaben erledigen oder auch mal allein in einem Betreuungsraum sein.



Konflikte sehen wir in unserer Arbeit als Möglichkeit, an ihnen zu wachsen und möchten Kindern aufzeigen, dass **gegenseitiger Respekt, Offenheit und Austausch**

⁵ <https://www.fief-ev.de/index.php/verein/leitbild>



miteinander wichtig sind. Die Dialogische Haltung hilft uns dabei, mit ihnen auf Augenhöhe zu sein und sie bei der Lösung ihrer Probleme zu unterstützen.



Jedes Kind ist anders, daher liegt es uns besonders am Herzen Kindern ein **umfangreiches Angebot** zu bieten, in dem sich jedes Kind entfalten kann. Dafür stehen eine Vielfalt an Angeboten, Projekten und Ausflügen sowie unser das Schulangebot ergänzender Schwerpunkt im naturwissenschaftlichen Bereich zur Verfügung.

Die **Partizipation** von Kindern ist bei uns Teil unserer Kultur. Kindern das Wort geben und sie in Entscheidungsprozesse einzubinden ist uns wichtig, weil wir möchten, dass Kinder ihre Welt mitgestalten. Dazu gehört auch altersgerecht zu lernen, Verantwortung zu übernehmen, weil so das Selbstbewusstsein und die Persönlichkeit der Kinder gestärkt werden.

4. Team

Das Team der Schulbetreuung setzt einen multiprofessionellen Schwerpunkt in unserer Arbeit. Es besteht aus Fachkräften, die eine pädagogische Ausbildung oder ein pädagogisches Studium absolviert haben, sowie Menschen, die auch andere Professionen haben. Gemeinsam haben sie nicht nur Erfahrung in der Arbeit mit Kindern, sondern auch Spaß an ihrer Entwicklung. Aus diesem Grund sind die Kolleg_Innen der Schulbetreuung mit ihrer vielfältigen Erfahrung eine Bereicherung für unser Team. Sie haben nicht nur einen eindimensionalen Blick auf ihre pädagogische Arbeit, sondern können multiprofessionell zusammenarbeiten.

Durch unsere regelmäßigen Teamsitzungen und Supervisionen beraten, reflektieren und entwickeln wir unsere Arbeit ständig weiter. Hinzu kommt die enge Zusammenarbeit mit der Schule. Dabei vertreten vor allem die ESB-Leitung (1. und 2. Klasse) und die Ganztagskoordination (3. und 4. Klasse) als Leitungstandem die Anliegen der Schulbetreuung.

5. Raumkonzept

Das Team der Schulbetreuung betreut im offenen Raumkonzept im Gartengeschoss des Neubaus der Henri-Dunant-Schule. Es stehen 5 Themenräume á ca. 65 qm zur Verfügung. Zusätzlich dazu gibt es einen Spielflur mit knapp 60 qm. Die Kinder entscheiden selbst, in welchen Raum sie spielen möchten und jeder Raum bietet einen anderen Schwerpunkt, dementsprechend auch einen anderen Lernanreiz für die Kinder. Die Räume sind in folgende Themenschwerpunkte aufgeteilt:

Bastelraum

Ein Raum, um seiner kreativen Ader freien Lauf zu lassen und sich gestalterisch zu verausgaben. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, zusammen oder in Einzelarbeit verschiedene Materialien zu verwenden. Dabei lernen sie nicht nur ihre Fantasie in reale Formen zu bringen,



sondern auch ihre feinmotorischen Fähigkeiten auszubauen, denn diese brauchen sie auch für die Schule. Zur Verfügung steht nicht nur eine Basteltheke, an der die Kinder im Stehen werkeln können, es gibt auch noch viele multifunktionale Tische, die ganz einfach von den Kindern selbst nach ihren Bedürfnissen zusammen oder auseinander geschoben werden.

Traumraum

Wer nach intensiver Bewegung oder nach den anstrengenden Hausaufgaben einen Raum braucht, um zu entspannen oder zu träumen, der wird sich in unserem



Traumraum nicht langweilen. Hier finden Kinder verschiedene Elemente, die ihnen die Entspannung erleichtern. Zum Beispiel eine Lesecke, eine Höhle zum drinliegen, ein Sofa mit Lichtwasserfall und das alles unter einem Dach von schwebenden bunten Tüchern. Weil wir wissen, wie wichtig Ruhephasen auch im Schul- und Betreuungsalltag für die Gesundheit der Kinder sind, freuen wir uns einen Raum wie diesen anbieten zu können.

Rollenspielraum

Kinder lernen durch Nachahmung und verarbeiten dies, indem sie sich in verschiedene Rollen hineinversetzen. In unserem Rollenspielraum haben sie

verschiedene Anreize, dies auszuleben. Dazu gehören nicht nur eine große Hochebene, sondern auch ein Puppenhaus, ein Kiosk, eine Lego- und Bauecke. Wichtig ist uns dabei, verschiedene Interessen der Kinder anzusprechen.

Bewegungsraum

Jedes Kind braucht Bewegung! Bewegung fördert schließlich die Grobmotorik, den Bewegungsapparat und auch die Konzentration. Die Möglichkeit dazu haben Kinder in diesem Raum durch verschiedene Matten, große Schaumstoffklötze und unterschiedliche erlebnispädagogische Materialien.



Snackraum

Der Snackraum ist ein multifunktionaler Raum mit einer Küche. Die Kinder helfen in diesem Raum beim Zubereiten des Nachmittagsnacks, wo sie ihn dann selbst verspeisen dürfen. Außerhalb der Snackzeit wird dieser Raum für Gesellschaftsspiele und Projekte in kleineren Gruppen genutzt.

Zusätzlich stehen für die Hausaufgaben die Klassenräume der Schule zur Verfügung. Das Mittagessen findet in der Mensa statt und in der Turnhalle gibt es die Möglichkeit, Sportprojekte anzubieten. Außerdem werden für bestimmte Projekte der Experimentierraum und der Werkraum der Schule genutzt.

6. Alltag

Maßgeblich für unseren zeitlichen Rhythmus ist der schulische Rahmen, auf dem unsere Betreuung aufgebaut ist. Er strukturiert nicht nur den Tagesablauf, sondern gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Der Betreuungsbedarf am Nachmittag wird nicht nur einfach abgedeckt, sondern ergänzt den schulischen Rahmen mit vielfältigen Angeboten.

Tagesstruktur

Die Schulbetreuung hat in der Regel von 11:30 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Nach Schulschluss gehen die Betreuungskinder eigenverantwortlich von ihren Klassen in den Betreuungsbereich und melden sich dort an. Im Zeitfenster von 12:00 Uhr bis 14:00 Uhr ist die Mensa geöffnet und die Kinder essen dort ein warmes Mittagessen.

Da sich der Schulschluss je nach Klasse richtet, gehen nicht alle Betreuungskinder auf einmal, sondern zeitversetzt zum Mittagessen. Um 14:00 Uhr beginnt die Hausaufgabenzeit. Sie ist verpflichtend, da alle zur selben Zeit, jedoch in getrennten Klassenräumen mit den Betreuern ihre Hausaufgaben machen. Die Hausaufgabenzeit endet zwischen 14:30 Uhr und 15:00 Uhr und hängt von der Klassenstufe ab. Anschließend haben die Kinder die Möglichkeit, einen Snack zu essen. Zwischen den festen Tagespunkten sind die Kinder immer wieder in den Betreuungsräumen oder auf dem Außengelände, wo sie sich entspannen, erholen, bewegen und ihren Interessen nachgehen können.

Wochenstruktur

Die Hausaufgabenzeit findet von Montag bis Donnerstag statt. Gemeinsam mit Betreuern und Lehrern werden die Kinder bei den Hausaufgaben unterstützt. Dabei stehen die Betreuer mit den Lehrern in engem Austausch. Freitags werden von den Lehrern keine Hausaufgaben aufgegeben und die Kinder haben auch in der Betreuung hausaufgabenfrei. Je nach AG-Plan nehmen die Kinder an AG's der Schule bzw. der Betreuung teil. Diese finden an 1 bis 3 Tagen in der Woche statt.

Jahresstruktur

Die Schulbetreuung bietet außerhalb der Schulzeit eine Ferienbetreuung mit vorheriger Anmeldung an. Davon ausgenommen sind 25 Schließtage im Jahr. Darunter fallen 3 Wochen Sommerpause, die Weihnachtspause, die beweglichen Ferientage und die Konzeptionstage der Betreuung. Die Ferienspiele finden ganztägig statt, sodass die Betreuung von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr gewährleistet werden kann. In dieser Zeit werden nicht nur Ausflüge angeboten, sondern auch Aktivitäten im kreativen, naturwissenschaftlichen und sportlichen Bereich.

7. AG's

AG's sind Arbeitsgemeinschaften zu bestimmten Themenschwerpunkten. Sie dienen dazu, in einer kleinen festgelegten Gruppe ein Thema intensiver aufzugreifen und gemeinsam zu erarbeiten. Solche Gruppen werden entweder von einer Lehrkraft oder von einer Betreuungskraft angeleitet. Arbeitsgemeinschaften sind für Kinder



wichtig, damit sie ihre Fähigkeiten und Interessen ausbauen können. Das fördert ihr Selbstbewusstsein und ihre Allgemeinbildung. Außerdem lernen sie, in einer Gruppe zu interagieren und ihre sozialen Kompetenzen zu stärken. Der AG-Plan wird gemeinsam mit der Schule und der Ganztagskoordination entwickelt, sodass ein ausgewogenes Angebot für die Kinder bereitgestellt werden kann.

8. Elternarbeit

Eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und der Betreuung ist ein Grundprinzip bei uns. Wir bieten Eltern, die Sorgen, Fragen und Wünsche haben beratende Gespräche an, um sie zu unterstützen. Viele Eltern möchten sich aber auch bei der Gestaltung und den Projekten der Betreuung engagieren. Dazu haben sie bei Festen, dem Weihnachtsbasar oder bei Projekten die Möglichkeit. Gerne informieren wir Eltern mit einem Elternbrief über diese und andere wichtige Ereignisse in der Betreuung. Diesen finden sie in ihrem E-Mail-Postfach oder in der Postmappe des Kindes. Als Sprachrohr zwischen Eltern und Betreuung unterstützt der Elternbeirat eine gute Zusammenarbeit. Bei unserem Elternabend, den wir zu Beginn des Schuljahres veranstalten, bekommen Eltern einen Eindruck von unserem pädagogischen Konzept und deren Ausgestaltung. Außerdem lernen sie andere Eltern kennen und können dann den Elternbeirat und seine Stellvertretung wählen.

9. Vernetzung

Ein zentraler Bestandteil der Vernetzung ist selbstverständlich die Kooperation zwischen Schule und der Betreuung, die in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten wird. In regelmäßigen Abständen treffen sich die ESB-Leitung und die Ganztagskoordination mit der Schulleitung. Sie besprechen und vereinbaren dann gemeinsame Ziele und Vorhaben im Alltagsgeschehen der Schule. Dabei sind die Hausaufgabenzeit und die AG-Planung zwei Schwerpunkte. Hinzu kommen gemeinsame Projekte wie z. B. der Schulgarten und das Schuljahr der Nachhaltigkeit. Außerhalb dieser Kooperationstreffen gibt es noch gemeinsame Gremien, in denen sich Schulleitung und Betreuungsleitung mit weiteren Kooperationspartnern zu bestimmten Themen treffen:

- Austauschforum

Hier arbeitet das Gremium an dem Konzept der Ganztagschule und erhält wichtige Informationen vom Stadtschulamt. Viele Schulen und Betreuungen nehmen daran teil und tauschen sich aus.

- Sossenheimer Arbeitskreis

Dieser Arbeitskreis besteht schon sehr lange und hat das Ziel unterschiedliche Einrichtungen, Vereine und Institutionen im Stadtteil zusammen zu bringen. Dadurch entstehen Projekte, bei denen Kooperationen gebildet werden, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen, z. B. mit der freiwilligen Feuerwehr.

- Arbeitskreis Kita, Hort, Schule

In diesem Gremium treffen sich die Experten für den Übergang von Kita zu Schule. Sie planen vor allem die „Sossenheimer Sprachparty“ und den Elternabend zum Thema Einschulung. Auch tauschen sie sich über Entwicklungen im Primarbereich aus.

10. Situation während der Coronapandemie

Mit Beginn der Coronapandemie im März 2020 haben wir den Betreuungsrahmen der pandemischen Situation angepasst. Auf Grundlage des Infektionsschutzes wurde die ESB in 4 Betreuungsgruppen geteilt, die der Klassenzusammenstellung entsprechen. Die Gruppengröße liegt bei ca. 15 Kindern und pro Gruppe gibt es einen Bezugserzieher und einen Gruppenraum. Der Bezugserzieher begleitet die Kinder in den unterschiedlichen Phasen des Tagesablaufs und ist auch Ansprechpartner bei Elterngesprächen. Durch dieses Konzept bleiben die Kontakte untereinander überschaubarer. Zusätzlich werden die Maßnahmen zum Hygienekonzept des Hessischen Kultusministeriums und der Stadt Frankfurt konsequent umgesetzt. Durch die fortdauernden pandemischen Veränderungen entwickeln wir stets den Betreuungsrahmen an die Herausforderungen der Coronapandemie angepasst und im Sinne des Kindes weiter. Aus diesem Grund sehen wir die Tatsache, dass die Kinder eine feste Bezugsperson haben als Zugewinn. Es vermittelt den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit.